

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 99 (2012)  
**Heft:** 6: et cetera ; Staufer & Hasler

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

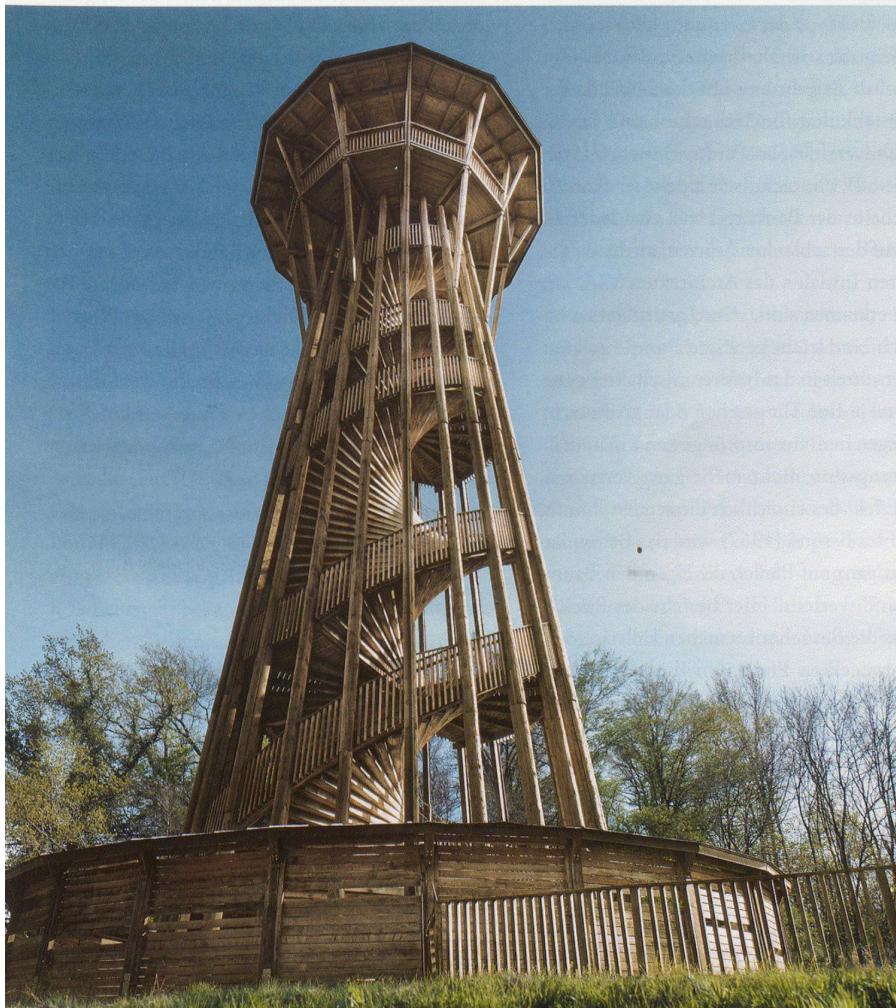
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den grossen Anklang bei Mendes da Rocha. Vor allem aber vermitteln die Zitate der brasilianischen Architekten Vilanova Artigas und Mendes da Rocha eine gewisse Haltung zur Provokation; letzter behauptete, es gebe keinen privaten Raum sondern nur «unterschiedliche Grade der Öffentlichkeit». Weiter formuliert er ein Hauptanliegen der paulistanischen Schule: «Die Vorstellung, etwas zu verkleiden, passt mir überhaupt sowieso nicht. [...] wir haben immer gerne das Baumaterial an sich in seiner Essenz [...].» Zuletzt folgt im Buch die Diskussion über den Begriff «Brutalismus», der häufig auch im Fachjargon auftaucht, um diese besondere Betonarchitektur mit sozialen Ansprüchen von São Paulos Avantgarde-Architektur zu beschreiben.

Der brasilianische Brutalismus weist Eigenheiten auf in Bezug auf die puristische Form, die minimal im Sinne der Zweckmässigkeit ist (die ausziehbare Treppe des Geschäftshauses «Forma» von Mendes da Rocha ist zugleich die Eingangstür) und alles Überflüssige abschafft. Zugleich wird eine komplexe Raumkonzeption verhüllt. Das Raumkontinuum wird konstruiert, indem der Innenraum sich aushöhlen, durchdringen und vom Aussenraum abgrenzen lässt. Die Verschmelzung des Inneren zu einer einzigen architektonischen Einheit in der Gegenüberstellung zur strengen Aussenform löst innerlich eine emotionale Spannung aus – sei es weil die Kontraste radikal betont sind, oder weil die Öffnungen wegen ihrer Durchlässigkeit verstörend

wirken können. Der Raum will mit Fremdem geteilt werden und dabei nichts verbergen, auch nicht das Gefühl der Schutzlosigkeit.

Manche Unterschiede zwischen Rio und São Paulo liegen auf der Hand: die Topografie, die Art der Stadtentwicklung, die Intensität des Kolonialerbes, der einstige Hauptstadtstatus. Während in Rio die Moderne durch den Staat (Regierung Getúlio Vargas von 1930–45 und 1950–54) unterstützt und finanziert wurde, trugen in São Paulo Private die Kosten des enormen Wachstums. Die Autorin betont in ihrer Studie eher die Idee des Antagonismus, dennoch dürfen massgebende Verknüpfungen nicht unterschätzt werden. In der Theorie kündigte Niemeyer mit dem 1958 erschienenen Artikel «Bekenntnis» eine radikale Wende



## So sehen heute Höchstleistungen aus.

Bei besonders hohen Qualitätsansprüchen sind Ihre Zimmerleute am Werk. So ist auch der Treppenbau einer der Kompetenzbereiche dieses Handwerks mit Zukunft. Holz eignet sich für Treppen wegen seiner Flexibilität, des geringen Gewichts und der Kombinierbarkeit. Der moderne Baustoff Holz ist ökologisch und leistungsfähig – auch im Verbund mit anderen Materialien. Ganz zu schweigen von der Ästhetik und der Atmosphäre, die Holz ausstrahlt. Bauen auch Sie mit Holz, Ihnen und einer gesunden Umwelt zuliebe.

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

**HOLZ**  
MACHT STOLZ

CO<sub>2</sub>  
REDUZIERER

holzbau schweiz  
verband schweizer holzbau-unternehmungen